

# Umwelt



# Eine lebenswerte Umwelt für heute und morgen

**E**ine intakte Umwelt bringt Lebensqualität und Wohlbefinden. Daher ist es im ureigensten Interesse eines jeden der Umwelt und damit auch unserem Umfeld Sorge zu tragen. Dies geht am besten, indem man eigenverantwortlich handelt und die Erkenntnisse von Wissenschaft und Forschung praxisnah umsetzt. Linker Verbots- wahn und fundamentalistischer Staats- und Erziehungszwang sind schlechte Ratgeber. Freiwilligkeit und gesundes Masshalten sind das bessere Rezept.



“ Die unkontrollierte Einwanderung zerstört immer mehr Naturflächen. Uns droht bald die 10-Millionen-Schweiz. Das halbe Land als ein riesiges städtisches Ballungsgebiet? Das müssen wir verhindern – auch der Natur zuliebe. ”

### **Der Umwelt geht es gut**

Unseren Böden und Gewässern geht es ausgezeichnet. Die Emissionen und Schadstoffe sind seit Jahrzehnten zurückgegangen – die schöne Natur ist einer der Trümpfe unseres Landes. Durch die Umsetzung der Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik wird dies auch künftig weitergehen.

Im Gegensatz zu den meisten Ländern hat die Schweiz in vielerlei Hinsicht eine denkbar schlechte Ausgangslage. Unsere geografische Lage mit vielen Gebirgen und hügeligem Gelände bietet schlechte Voraussetzungen für sparsame Fahrzeuge. Unsere harten Winter und heissen Sommer führen zu einem höheren Energieverbrauch als in einem durchschnittlichen Land. Trotz dieses Mankos und trotz eines massiven Bevölkerungswachstums infolge Zuwanderung (+1,73 Mio. Personen), einer erhöhten Mobilität (60% mehr Fahrzeuge), mehr Wirtschaftswachstum und Wohlstand (+48% BIP pro Kopf) seit 1990 ist die Schweiz eines der wenigen Industrieländer, welches seine internationalen Ziele einhält.

### **Stopp dem Regulierungs- und Verbotswahn**

Dieses hervorragende Ergebnis kommt nicht von ungefähr. Die Schweiz besitzt bereits heute ein engmaschiges Netz an Umweltgesetzen und -vorschriften. Probleme der Vergangenheit, wie ehemalige Deponien und Lagerstätten, werden mit modernster Technik angegangen und eliminiert. Auch hier zeigt sich die praktische Veranlagung unseres Landes, eine Situation zuerst zu analysieren und danach eigenverantwortlich zu handeln und eine Lösung zu finden.

Aufgrund der jetzt schon rigorosen Gesetzgebung bringen weitere Regulierungen und Verbote keine Verbesserung. Viel sinnvoller wäre es die bestehenden Regeln umzusetzen. Zusätzliche staatliche Eingriffe bedeuten immer auch Kosten, was sich ebenfalls negativ auswirkt. Denn nur ein Land mit hohem Wohlstand und gesunder Wirtschaft hat überhaupt die Mittel, die Anwendung von neuen Technologien umzusetzen und damit Verbesserungen zu erreichen.

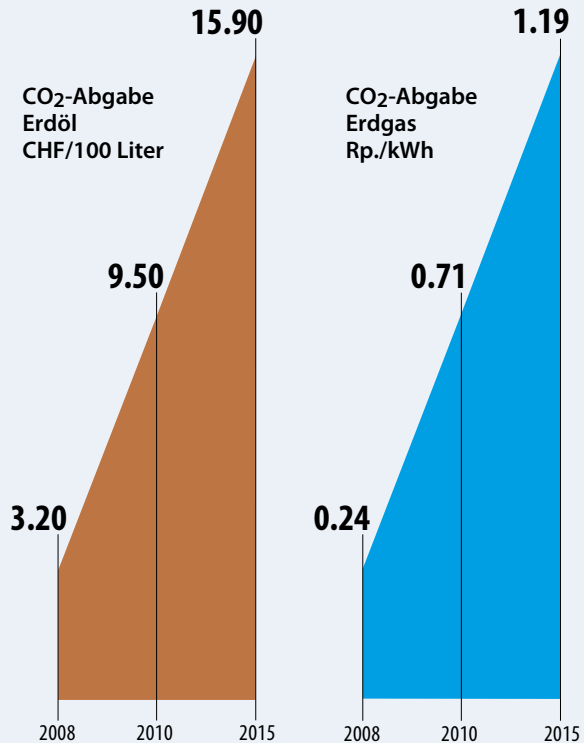
### **Gegen Schwarzmalerei und Ideologien**

Die oben erwähnten hervorragenden Ergebnisse, erreicht durch die Anstrengungen der Bevölkerung und Wirtschaft und das bereits bestehende dichte Gesetzesgeflecht im Umweltbereich, beeindrucken die linken ideologisch verblendeten Berufspessimisten wenig. Mit grosszügiger medialer Unterstützung wird mit Jammern und ewiger Nörgelei versucht, den Leuten ein schlechtes Gewissen einzureden. Ziel dieser Schwarzmalerei ist die Durchsetzung einer Politik von staatlicher Erziehung und Zwang sowie zusätzliche Verbote und noch mehr Abzockerei zum Nachteil der gesamten Bevölkerung.

### **Weniger Abgaben und Gebühren**

Das negative Umwelt-Trommelfeuer zeigt leider mehr und mehr Wirkung. Die über Jahrzehnte im Namen des Umweltschutzes eingeführten neuen – sowie die Erhöhung bereits bestehender – Abgaben und Gebühren führen zu immer höheren Kosten. 2016 wurden für den Umweltschutz 11,4 Mil-

## Stark ansteigende CO<sub>2</sub>-Abgaben 2008-2015



liarden Franken ausgegeben – alleine die Ausgaben der Haushalte für diesen Bereich stiegen in 8 Jahren um satte 24%.

Neben den Abgaben auf Treibstoffe, Heizöl, Abfall, Wasser oder Strom, sind auch andere Gebühren jener für das Recycling direkte Folgen einer übermässigen staatlichen Regulierung. Weitere Abgaben, wie ein Flaschen- oder Dosenpfand oder Fahrverbote für gewisse Fahrzeugtypen, werden mit schöner Regelmässigkeit im Parlament vorgeschlagen – zum Glück bislang ohne Erfolg. Gerade im Recyclingbereich ist die Rücklaufquote hervorragend und das weitgehend ohne staatliche Einmischung oder neue Systeme.

### Mehr Praxis, statt weltfremde Theorien

Wirtschaft und Bevölkerung haben bislang mit umsichtiger Eigenverantwortung die Erkenntnisse des technischen Fortschritts in der Praxis ohne staatlichen Zwang angewendet. Ganze Berufszweige und neue Berufsbilder sind dadurch entstanden. Damit wurde nicht nur mehr Wirkung erzielt als mit staatlichem Regulierungs-, Straf- und Verbotszwang, sondern auch Wohlstand erschaffen. Umweltschutz braucht keine neuen Gesetze, Vorschriften und mehr Bürokratie, sondern mehr unternehmerische Freiheit und die konsequente Durchsetzung des bestehenden Rechts.

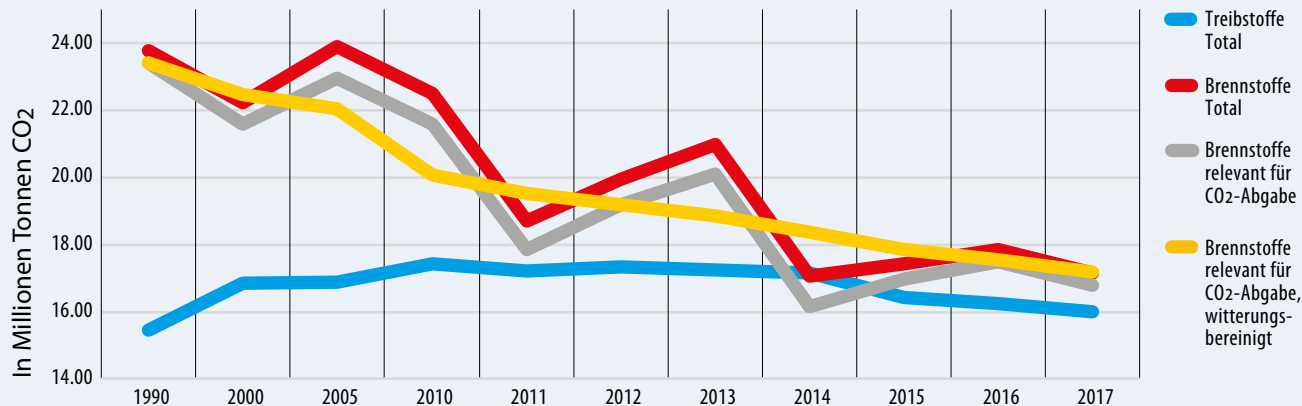
Ebenso wenig braucht es einseitige überbordende Ziele wie die Halbierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 oder generell Schweizer Alleingänge in der Umwelt- und Klimapolitik. Dies

gilt nicht nur für den internationalen Bereich, sondern vor allem auch im eigenen Land. Die Erkenntnis, dass im Kleinen die Probleme besser gelöst werden können als durch einen allmächtigen Zentralstaat, ist nicht neu. Damit die verfassungsmässigen Kompetenzen der Kantone und Gemeinden z.B. in der Raumplanung in der Praxis auch angewendet werden, braucht es stetige Erinnerung und vor allem Wachsamkeit.

### Vorbildfunktion jedes Einzelnen

Das Prinzip der Eigenverantwortung und Freiwilligkeit gilt in fast allen Bereichen. Insbesondere im Bereich der Umwelt ist es jedoch nicht wegzudenken. Die Müllexzesse, sei es an Festivals oder Grillabenden in öffentlichen Parks, sind nicht Auswuchs von zu laschen Gesetzen, sondern vor allem ein Erziehungsproblem. Mit aktivem Vorgehen durch Private aber auch Unternehmen kann vorbildlich gezeigt werden, dass Umweltschutz auch ohne Staat funktioniert und keine neuen Steuern, Subventionen oder Gebührensysteme benötigt werden.

## Reduktion der CO<sub>2</sub>-Belastung



## Standpunkte

### Die SVP ...

- befürwortet sinnvolle Bestrebungen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen;
- setzt auf die in der Praxis erprobten Erkenntnisse und Errungenschaften von Wissenschaft, Technik und Industrie zur Bewältigung der Umweltprobleme;
- steht ein für geeignete Massnahmen im Bereich Raumplanung, Gewässerschutz, Luftreinhaltung sowie eine unabhängige, wirtschaftliche und umweltfreundliche Energiepolitik;
- widersetzt sich der Musealisierung der Landschaft durch überbordende Schaffung subventionierter Naturparks oder Schutzzonen mit bürokratischen Auflagen für Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus und betroffene Regionen;
- verlangt, dass jeder ungerechtfertigte Widerstand gegen wichtige Bau- und Infrastrukturprojekte voll entschädigungspflichtig wird und dass das Verbandsbeschwerderecht wie auch die Zahl der legitimierten Organisationen in diesem Bereich eingeschränkt wird;
- fordert eine Anpassung des Raumplanungsgesetzes, mit dem Ziel, den Kantonen ihre verfassungsmässige Kompetenz über die Raumplanung zurückzugeben, damit alle Regionen genügend Entwicklungsmöglichkeiten haben;
- lehnt einen Alleingang der Schweiz bei umwelt- und klimapolitischen Zielen wie die Halbierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 und deren Umsetzung ohne international verbindliche Beschlüsse aller Staaten entschieden ab;
- wehrt sich gegen jegliche neuen oder die Erhöhung bestehender Abgaben, Gebühren und Steuern im Bereich der Umwelt- und Klimapolitik;
- befürwortet steuerliche Anreize im Umwelt- und Klimabereich.

### + Vorteile

#### Das bringt mir:

- ✓ als Bürger weniger Ideologie und Panikmache sowie tiefere Kosten;
- ✓ als Familie eine intakte und saubere Umwelt, auch für unsere Nachkommen;
- ✓ als Investor mehr Planungssicherheit und weniger Bürokratie bei der Realisierung von Projekten;
- ✓ als Gewerbetreibendem und Bauern weniger Auflagen und mehr Freiraum in meiner unternehmerischen Tätigkeit.